

# Ein Ort der Bildung und der Begegnung

**Die Dorfbibliothek von Sent feiert das 40-jährige Bestehen. Die Biblioteca cumünala Sent ist weit mehr als nur ein Ort, wo Bücher ausgeliehen werden.**

von Fadrina Hofmann

Der Begründer der öffentlichen Bibliotheken in den USA, der Stahlmagnat und Philanthrop Andrew Carnegie, sagte einst: «Eine Bibliothek übertrifft alles, was eine Gemeinde zum Wohle ihrer Bürger bereitstellen kann. Sie ist ein stets sprudelnder Quell in der Wüste.» Dieses Zitat trifft laut Elisabeth Poo den Kern der Sache. Poo führt gemeinsam mit Linda Franke, Nesa Caviezel Roner und Leta Mosca die Biblioteca cumünala Sent, die dieses Jahr das 40-jährige Bestehen feiern darf.

1981 hat eine Interessensgruppe aus Sent eine der ersten öffentlichen Bibliotheken im Unterengadin ins Leben gerufen. Die Initiative dazu stammt von Tista Murk, damals Präsident der öffentlichen Bibliotheken der Schweiz, und Romedi Arquint, damals Präsident der Lia Rumantscha. In einem Referat im Zusammenhang mit dem «Jahr des Kindes» haben sie es 1978 geschafft, eine kleine Gruppe Einheimischer dafür zu begeistern, eine «moderne Bibliothek» zu gründen, in der jeder und jede frei in den Büchern schmökern und sie nach Hause nehmen darf.

## Vom Lesesaal zur Bibliothek

«In Sent gab es vorher bereits eine Art Bibliothek, die 'sala da lectüra'», erzählt Poo. Sie erinnert sich an abgeschlossene Vitrinen und in braunem Packpapier eingefasste Bücher. Der Lesesaal war 1900 von der Società d'Util Public gegründet worden. Der Verein zum Wohle der Öffentlichkeit war gerne bereit, 81 Jahre später auch das Patronat für die neue Bibliothek zu übernehmen. Zunächst wurde die öffentliche Bibliothek im Gemeindesaal untergebracht. «An Gemeindeversammlungen kam es durchaus vor, dass gelangweilte Bürgerinnen und Bürger in die Büchergestelle griffen und sich später das Buch ausleihen wollten», erzählt Poo lachend. Sie ist seit der Eröffnung der Bibliothek dabei. Rund 2500 Bücher standen am Anfang für die Ausleihe zur Verfügung. Jedes Buch musste von Hand katalogisiert werden. Eine grosse Erleichterung war für die Bibliothekarinnen 1993 das erste Computerprogramm – ein Programm, das der ortsansässige Informatiker Josef Sedlacek eigens für die Dorfbibliothek entwickelt hatte. Heute verfügt die Biblioteca cumünala Sent über rund 7000 Bücher und DVDs. Die Digitalisierung ist kein Thema für die Bibliothekarinnen. «Wir sind zu klein und das würde zu viel kosten», sagt Nesa Caviezel Roner, die auch für die Buchhaltung verantwortlich ist. Zudem sei die Nachfrage kaum vorhanden.

## Corona war einschneidend

Caviezel Roner ist weiter für die Schülerinnen und Schüler zuständig. Von der zweiten Kindergartenstufe bis zur vierten Primarklasse holen sich die Kinder einmal im Monat neue Bücher in der Bibliothek. «Wenn die Zeitreicht, erzähle ich ihnen noch eine Geschichte, was immer sehr gut ankommt», sagt die Bibliothekarin. Zu den Kunden der Bibliothek gehören viele Feriengäste, die das abwechslungsreiche Bücherangebot und die persönliche Beratung schätzen. Bei den Einheimischen sind vor allem Frauen treue Leserinnen – und Mütter mit kleineren Kindern. «Die Kartonbücher sind der Hit», sagt Poo. Aktuell und vielseitig sein, das ist das Ziel der Bibliothekarinnen. Auch auf Wünsche gehen sie bei der Bestellung von neuen Büchern gerne ein. «Von Anfang an haben wir versucht, möglichst auch romanische Bücher zu berücksichtigen, und daran hat sich bis heute nichts geändert», sagt Poo. Findet der Romanischkurs statt, steigt das Interesse an romanischen und zweisprachigen Büchern jeweils massiv an. Auch die Bücher mit regionalem Bezug sind gefragt. «Mit Corona ist die Nachfrage bei uns zurückgegangen», sagt Linda Franke. Früher sei die Bibliothek mit der gemütlichen Atmosphäre ein Ort der Begegnung gewesen, heute holen sich die Kunden die Bücher und gehen gleich wieder. Kinder, die in der Kinderecke stundenlang Comics anschauen, das sehe man nicht mehr. Die Zertifikatspflicht habe den Kundenstamm ebenfalls verkleinert. Einige Kunden holen die Bücher jetzt einfach nur noch am Eingang ab. Auch gebe es inzwischen generell weniger Leserinnen und Leser als noch vor zehn Jahren, stellt Franke fest. Das 40-Jahre-Jubiläum ist deswegen eine gute Gelegenheit, um auf das Angebot und die Bedeutung der Dorfbibliothek aufmerksam zu machen. Die Mitgründerin der Biblioteca cumünala Sent, Leta Mosca, hat ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm auf die Beine gestellt, von der Lesung für Pro Senectute bis zu einem Büchertag mit der Schule und Lesungen für die Erwachsenen. Das offizielle Jubiläumsfest findet am 20. November ab 15 Uhr in der Kirche von Sent statt.